

## Die Schweizer Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019

Um eine kohärente nachhaltige Entwicklung in der Schweiz zu gewährleisten, legt der Bundesrat seine politischen Absichten zu deren Umsetzung seit 1997 in einer Strategie fest. Diese «Strategie Nachhaltige Entwicklung» (SNE) wird alle vier Jahre überarbeitet. Im September 2014 wurde der Prozess für die SNE 2016–2019 gestartet, wobei das zuständige Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)<sup>1</sup> erstmals zu einem breit angelegten Stakeholder-Dialog einlud. Am Ende umfasste der Stakeholder-Dialog, an dem auch der Schweizerische Forstverein (SFV) teilnahm, rund 150 Repräsentantinnen und Repräsentanten aus der Zivilgesellschaft (Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt), der Politik (nationale Parteien), der Wissenschaft, den Kantonen und Gemeinden sowie der Bundesverwaltung.

### Der Stakeholder-Dialog

Der Dialog wurde inhaltlich und organisatorisch in neun Handlungsfelder und drei Zeitperspektiven strukturiert. Die neun Handlungsfelder umfassten die Bereiche: 1) Konsum und Lebensstil, 2) Produktion und Dienstleistung, 3) Siedlungsentwicklung, Mobilität und Infrastruktur, 4) Energie und Klima, 5) natürliche Ressourcen, 6) Wirtschafts- und Finanzsystem, 7) Bildung, Forschung und Innovation, 8) sozialer Zusammenhalt sowie 9) Gesundheit.

Die drei Zeitperspektiven «Visionen», «Ziele» und «Massnahmen» wurden pro Handlungsfeld in drei Workshops bearbeitet. Zeitlich umrahmt wurden diese drei Workshops von einer Auftaktveranstaltung im September 2014 und einer Abschlussveranstaltung im Mai 2015, wo die Stakeholder nochmals Rückmeldung zu den erarbeiteten Zielsetzungen aber auch zum Stakeholder-Dialog selbst geben konnten. Der Partizipationsprozess wurde von der Universität Basel (Christen et al 2015) wissenschaftlich begleitet, um systematisch Stärken und Schwächen eines solchen Vorgehens zu eruieren. Grundsätzlich wurde in den Veranstaltungen ein offener Dialog geführt, und die Anliegen

der Stakeholder wurden je Handlungsfeld aufgenommen, zusätzlich konnten auch schriftliche Stellungnahmen zu Bezügen in anderen Handlungsfeldern eingebracht werden.

Im abschliessenden Synthesebericht des ARE, wird festgehalten, dass das Ergebnis des Stakeholder-Dialogs als eine Prioritätenlandschaft mit Handlungsvorschlägen für die Bundesverwaltung zur Formulierung des Aktionsplans der SNE 2016–2019 anzusehen sei. Die Ergebnisse seien nicht konsolidiert und würden damit keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder inhaltliche Kohärenz erheben, vielmehr seien sie als Sammlung von geäusserten und diskutierten Interessen zu verstehen. Einzelne Ergebnisse entsprächen damit nicht notwendigerweise der Meinung aller teilnehmenden Organisationen (Kellner et al 2015: 6). Obwohl bei den Einladungen eine Ausgeglichenheit der Landesteile und der inhaltlichen Bereiche angestrebt wurde, sei am Ende eine Überrepräsentation von Umwelt- und Sozialinteressen und eine Unterrepräsentation wirtschaftlicher Stakeholder vorhanden gewesen (Christen et al 2015: 30).

Es lässt sich nun grundsätzlich hinterfragen, ob der Prozess selbst sowie der Aufwand für die teilnehmenden Akteure in einem solchen Stakeholder-Dialog angemessen war, denn im Synthesebericht bleibt noch vage formuliert, wie die Ergebnisse in die Strategie des Bundesrates einfließen würden. Mit Blick auf die nun Ende Januar 2016 veröffentlichte bundesrätliche Strategie wird deutlich, dass der Stakeholder-Dialog als Grundlage für die darin formulierte Vision und die erarbeiteten Ziele genommen wurde (Schweizerischer Bundesrat 2016: 4).

### Der SFV als Akteur am Stakeholder-Dialog

Ursprünglich für den Stakeholder-Dialog im Handlungsfeld «Natürliche Ressourcen» eingeladen waren neben bundesinternen Stellen wie dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) verschiedene Organisationen, die sich mit der Nutzung und dem Schutz natürlicher Ressourcen befassen.<sup>2</sup> Da das ARE im Vorfeld keine systematische Akteursanalyse durchgeführt hatte (Christen et al 2015: 16), fehlten wesentliche Akteure, so auch solche aus dem Waldbereich. Der SFV nahm aus diesem Grund aus eigener Initiative und nachträglicher Einladung an den drei Work-

shops sowie an der Abschlussveranstaltung teil.

Die Formulierung ressourcenrelevanter Nachhaltigkeitsziele war sehr zeitintensiv und erfolgte auf Basis der Priorisierung der globalen Sustainable Development Goals (SDG)<sup>3</sup> der UN-Agenda 2030. Waldpolitisch relevant ist vor allem das Ziel, dass die Bewirtschaftung und die Nutzung des Waldes effizient und naturnah erfolgen und alle Waldfunktionen gleichwertig erfüllt werden sollen sowie der Wald in seiner räumlichen Verteilung grundsätzlich erhalten bleiben und in seiner Fläche nicht abnehmen solle (Schweizerischer Bundesrat 2016: 24). Mit diesem und anderen Zielen im Umgang mit natürlichen Ressourcen soll folgender Vision bis 2030 Rechnung getragen werden:

*Die quantitativen und qualitativen planetaren Belastbarkeits- und Nutzungsgrenzen der natürlichen Ressourcen (u.a. Biodiversität, Landschaft, Boden, Luft, Wasser, Wald sowie erneuerbare und nicht erneuerbare Rohstoffe für die energetische oder stoffliche Nutzung) sind eingehalten. Der Druck auf die Ökosysteme ist begrenzt, so dass diese ihre Funktionen weiterhin wahrnehmen können, resilient bleiben und der Erhalt der Artenbestände gewährleistet ist. Der für die Erhaltung der Ressourcen erforderliche Raum ist gesichert. Die durch die Schweiz im In- und Ausland verursachte Umweltbelastung ist auf ein naturverträgliches Mass gesenkt.* Schweizerischer Bundesrat (2016: 24)

### Fazit

Partizipation wird in der Schweiz als ein wichtiges Element im Kontext nachhaltiger Entwicklung verstanden, nicht zuletzt im Sinne einer Vernetzung der Akteure. Die wissenschaftliche Begleitstudie von Christen et al (2015: 53) kommt nach Analyse des Stakeholder-Dialogs zum Schluss, dass dieser fortgesetzt werden solle und dies nicht nur, weil es von den Stakeholdern gewünscht wird, sondern auch, weil es im internationalen Vergleich Standard sei. Auch in der SNE 2016–2019 selbst wird betont, dass in Zukunft eine Vernetzung der Akteure und damit diese Form der Partizipation weiter ausgebaut werden solle (Schweizerischer Bundesrat 2016: 4). Für den SFV wäre es sicher wieder eine gute Gelegenheit, sich walddpolitisch positionieren zu können. ■

*Bianca Baerlocher, HAFL*

## Literatur

- CHRISTEN M, BORNEMANN B, SCHMIDT S (2015)** Wissenschaftliche Begleitstudie zum Stakeholder-Dialog «Strategie Nachhaltige Entwicklung des Bundesrates». Basel: Univ Basel, Fachbereich Nachhaltigkeitsforschung. 65 p.
- KELLNER E, BERGER T, DUBAS D (2015)** Synthesenbericht Stakeholder-Dialog. Im Rahmen der Erarbeitung der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019. Bern: Bundesamt Raumentwicklung. 81 p.
- SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT (2016)** Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019. Bern: Schweizerischer Bundesrat. 67 p.

## Fussnoten

- 1 Bundesintern wurde der Dialog im Interdepartementalen Ausschuss Nachhaltige Entwicklung (IDANE) koordiniert.
- 2 CIPRA Schweiz, Greenpeace Schweiz, Schweizerischer Bauernverband, Schweizer Vogelschutz/BirdLife, Schweizer Tourismus-Verband, Pro Natura, WWF Schweiz, Economiesuisse, Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, Global Footprint Network, Interessengemeinschaft Detailhandel Schweiz, Erklärung von Bern, Alpen-Initiative, Equiterre, Schweizerische Interessengemeinschaft Bau- und Bauökologie, Fachverband Schweizer RaumplanerInnen.
- 3 <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs> (1.2.2016)

## Vereinsadressen

**Präsident:** Jean Rosset,  
Chemin des Truits 4, CH-1185 Mont-sur-Rolle, Tel. 021 316 61 54,  
E-Mail [jean.rosset@forstverein.ch](mailto:jean.rosset@forstverein.ch)

**Geschäftsführerin:** Larissa Peter, Obstgartenstrasse 27, CH-8006 Zürich, Tel. 044 350 08 02, E-Mail [info@forstverein.ch](mailto:info@forstverein.ch)

## Veranstaltungen des SFV

- 10. März 2016:** Fachtagung der Arbeitsgruppe Waldbiodiversität, Thema «Lichter Wald»
- 20./21. April 2016:** Frühlingstagung der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere
- 23. Juni 2016:** SFV-Debatte und Binding Waldpreisfeier zum Thema «Suffizienz», Basel
- 17. August 2016 (Landquart) und 18. August 2016 (Zollikofen):** Wald-Wild-Kurs der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere, Thema «Förster, Jäger und Bauern – für ein gemeinsames Ziel!».
- 25./26. August 2016:** 173. Jahresversammlung des SFV, Genf
- 29./30. September 2016:** Praxistagung der Arbeitsgruppe Waldbiodiversität, Thema «Lichter Wald»
- 27. Oktober 2016:** Jahrestagung der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management